

Für jeden was dabei

Fast 30 Firmen bei Ausbildungsinformationsabend vertreten

Obing. „Gute Kontakte und interessante Gespräche wünsche ich euch!“ Mit diesen Worten eröffnete der Schulleiter der Grund- und Mittelschule Obing, Thomas Duxner, die Veranstaltung. Beim Ausbildungsinformationsabend an der Obinger Grund- und Mittelschule konnten sich die Schüler der siebten, achten und neunten Jahrgangsstufe über Ausbildungsmöglichkeiten und das Lehrstellenangebot in Obing, Kienberg, Pittenhart und Umgebung informieren. Vom Schreiner oder Industriemechaniker über den Altenpfleger bis hin zur Kosmetikerin und zum Kaminkehrer, wurden einige Berufe vorgestellt.

Zum dritten Mal organisierte die Schule zusammen mit dem Gewerbeverein Obing diese Veranstaltung. In der gesamten Aula der Schule verteilten sich die 29 Stände der Betriebe. „Das ist Rekord. Vergangenes Jahr waren gerade einmal 22 Betriebe vertreten“, erklärte Sebastian Graßl, Vorsitzender des Gewerbevereins Obing. „Das ist natürlich aber auch ein Zeichen, dass unsere Betriebe händierend nach Fachkräften und vor allem auch nach Auszubildenden suchen.“ Er ergänzte, er sei sehr erfreut über das



Johann Ostermaier erklärt den Schülerinnen spielerisch seinen Beruf als Vermögensberater.

– Fotos: Maria Ströber

große Angebot der Arbeitgeber. Vor allem für die Mädchen gebe es im Vergleich zum Vorjahr mehr Auswahl. Graßl richtete das Wort an die Schüler und riet ihnen: „Nutzt diese Chance heute Abend und geht auf die Leute zu. Informiert euch und beginnt Gespräche. Ihr werdet merken, dass wir in der Umgebung einige Betriebe mit tollen Ausbildungsmöglichkeiten haben.“

Auch der Rektor appellierte in

seiner Rede an die Jugendlichen: „Ihr alle habt eine Chance hier im Handwerk. Handwerk schafft nämlich Zukunft, Sicherheit und Beständigkeit, und das ist es, was man braucht. Genau darum geht es heute Abend.“

Um das Eis zu brechen, hatten einige der Schüler bereits im Vorfeld mit ihren Lehrern Fragebögen erstellt, die sie am Abend dabei hatten. „Das zwingt sie, die Betriebe anzusprechen, und sie ler-



In der Aula der Schule gab es einen großen Andrang.

nen außerdem etwas dazu“, erklärte Duxner. Der erste Schritt stelle für die meisten Schüler nämlich die größte Überwindung dar.

Nachdem die erste Scheu überwunden und einige Gespräche geführt worden waren, konnte so mancher einen Job für die Sommerferien oder einen Praktikumsplatz ergattern. Das nächste Praktikum steht nämlich bereits in wenigen Wochen an.

– mst